

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwochs**
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

№ 380

Ahrensburg, Freitag, den 15. Juli 1881

4. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 14. Juli. Morgen beginnen die Gerichtsferien; sie endigen am 15. September. Es wird zu erinnern sein, daß innerhalb dieser zwei Monate nur sogenannte Ferienfachen verhandelt werden. Ferienfachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; Miet- und Marktsachen; Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Mieträume eingebrachten Sachen; Wechselfachen und Baufachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienfachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs-Verfahren und das Konkurs-Verfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Ein Zeuge oder Sachverständiger, dessen Erscheinen an der Gerichtsstelle wegen großer Entfernung besonders erschwert ist, kann nach § 222 der Deutschen Strafprozeßordnung kommissarisch (d. h. durch einen beauftragten Richter seines Wohnortes) vernommen werden. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Strafsenat, durch Urtheil vom 13. Mai d. J. ausgesprochen, daß die Entscheidung der Frage, ob eine Entfernung des Wohnortes eines Zeugen so groß ist, daß eine kommissarische Vernehmung erfolgen darf, nicht lediglich dem Ermessen des Richters in jedem einzelnen Fall anheimfällt, sondern von der

örtlich maßgebenden, allgemein gültigen Begriffsbestimmung einer „großen Entfernung“ abhängig ist.

Die Anzeige der Geburt eines Kindes bei dem Standesbeamten mit der fälschlichen Angabe des Anzeigenden, daß er bei der Geburt zugegen gewesen, um sich dadurch als zur Geburtsanzeige berechtigt zu legitimiren, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafsenats, vom 20. Mai d. J., als intellektuelle Urkundenfälschung zu bestrafen, wenn auf Grund dieser Anzeige die Beurkundung der Geburt in dem Geburtsregister erfolgt ist.

Grundstückseigentümer, deren Grundstücke an öffentlichen Flüssen angrenzen und thatsächlich dadurch zahlreiche Vorteile: Luft, Licht, freie Kommunikation mit dem Strom, genießen, erlangen nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, Zweiter Hilfssenat, vom 9. Mai d. J., kein Privatrecht an dem Strom, dem Strombett und dem darüber befindlichen Raum und sie können, falls der Staat Dispositionen über den Strom und das Strombett für angemessen hält, mit denen die Fortdauer jenes Genusses unvereinbar ist, auf diese Entziehung der bisherigen Vortheile keine Entschädigungsansprüche gegen den Staat gründen.

Wargteheide, 13. Juli. Am letzten Dienstag fand in Oldesloe eine Besprechung behufs der Erbauung einer Rübenzuckerfabrik statt. Die Versammlung war von mehreren Landwirthen aus der hiesigen Gegend besucht.

Wir möchten einen Hinweis auf die gänzliche Verwahrlosung des in seiner Anlage so niedlichen Tonnendreiecks geben, welches an der Kreuzung des Weges vom Bahnhofe her mit dem in die sogenannte Hunnenhöfen führenden Straße liegt; dort ist das Staket stark beschädigt und es ist kein Sitzplatz mehr vor-

handen. Gerade dies Lannengebüsch wäre am heißen Tage, sowie besonders am Abend ein erfrischender Aufenthalt, der gewiß häufig frequentirt würde. In seinem jetzigen Zustande macht es aber den Eindruck höchster Unordnung.

Das Gewitter der vorigen Nacht hat hier Viele bis zum frühen Morgen hin wach gehalten. Aber gerne ertrug man diese Einbuße der nächtlichen Ruhe für die Erfrischung und den merklichen Segen, welche der betruchtende Regen gebracht hat. Nach dem Regen der letzten Zeit hat sich der Zustand unserer Felder sehr gebessert, die Kartoffeln, bis jetzt noch frei von Krankheit, sowie der Buchweizen stehen ausgezeichnet.

In Kleinhansdorf schlug der Blitz in einen hohen Pappelbaum und zerstörte diesen gänzlich. Das in der Nähe liegende Wohnhaus des Ortsvorstehers Schacht wurde so vor dem Blitze bewahrt. Auch noch an anderen Stellen sind Bäume vom Blitze getroffen worden.

Ah-Südliches Stormarn, 13. Juli. Nachdem die Kirche in Steinbek durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist, geht man hier mit dem Gedanken um, das große, die Ortschaften Steinbek, Ost-Steinbek, Dejendorf, Schiffbek, Barsbüttel, Willinghusen, Glinde, Stenwarde, Ohe, Schönningstedt, Reinbek, Lohbrügge, Sande, Havighorst und Voberg nebst Amdörtern umfassende Kirchspiel mit einer Seelenzahl von 8000 in zwei Kirchspiele zu theilen und zu diesem Zwecke eine zweite Kirche etwa in Glinde zu bauen. Die weite Entfernung der meisten Ortschaften von der Kirche, welche bekanntlich ganz an dem einen Endpunkte des Kirchspiels liegt, ist ein gewichtiger Grund für das neue Projekt und ein schwerwiegendes Bedenken gegen den unbeantstandenen Aufbau einer Kirche in Steinbek.

Ein Weg von 3 Stunden ist entschieden ein Hinderniß des Kirchenbesuches; eine geringere Entfernung wurde gewiß Manchen veranlassen, öfter die Kirche zu besuchen. Die Kirche war, soweit uns bekannt, zu ca. 73,000 M. verschifert; für stehen gebliebene Mauern etc. sind 7000 M. zurückzuzahlen. Wie es heißt, beabsichtigt man eine neue Kirche mit einem Kostenaufwande von 120,000 M. in Steinbek wieder aufzubauen, eine Summe, für welche sich unter mäßigen Ansprüchen ganz gut 2 Kirchen herstellen ließen. Diese Umstände haben die Gemeinde Glinde veranlaßt, sich mit einem bezüglichen Antrage (Erbauung einer zweiten Kirche) an das Ministerium zu wenden, worauf ein günstiger Bescheid erfolgt ist. In allen von der Kirche entfernt liegenden Ortschaften sind für den Glinder Antrag Unterschriften gesammelt und in großer Anzahl bereitwillig erteilt worden. Wir wünschen der Sache den besten Erfolg, den sie im allgemeinen Interesse gewiß verdient.

Altona, 13. Juli. In der am Sonnabend beendeten Schwurgerichtsperiode, welche sechs Tage dauerte, wurden 9 Anklagesachen gegen 16 Angeklagte, 8 männliche und 8 weibliche Personen, erledigt. Die Anklagen betrafen: Brandstiftung bezw. Verleitung zur Brandstiftung in 3 Fällen (in 1 Fall in Verbindung mit Diebstahl) gegen 4 Angeklagte, 1 weibliche und 3 männliche Personen; Sittenverbrechen gegen 1 Angeklagten; Amtsunterschlagung und falsche Registerführung gegen 1 Angeklagten; Verbrechen gegen die §§ 218 und 219 des St.-G.-B. gegen 7 Ehefrauen; Mordversuch gegen 1 Angeklagten; Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeug gegen 1 Angeklagten und einfachen und betrügerischen Bankrott gegen 1 Angeklagten. Die erkannten Strafen betra-

Die Blume von Montenegro.

Von Francis Tesson.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Ibrahim hatte das Haupt gesenkt und schien sich in einem harten innern Kampfe zu befinden, zwischen seiner Liebe, die ihn hinzog, dem schönen Mädchen ins Gebirge zu folgen, und dem Verstande, der ihm rieth, so schnell wie möglich wieder über den Moraka zu setzen und das Gebiet der Herzegowina zu gewinnen.

Neliska bemerkte, was in dem Innern Ibrahim's vorging und dringender wurden ihre Bitten.

„Ich sehe wohl, was Dich zurückhält,“ nahm sie wieder das Wort, „Du fürchtest in der Herzegowina irgend eine blonde Türkin zu betreiben, die Du mehr liebst als mich. Aber der Himmel ist mein Zeuge, daß keine Frau je Dich väterlicher lieben kann, daß kein Herz je Dir mehr zugehen wird, als das meinige.“

„Es ist nicht recht von Dir, mein theures Kind,“ versetzte der Jäger, „mir das zu sagen, denn Du mußt in meiner Seele gelesen haben, daß ich nur Dich lieben kann.“

Dich dann, mir zu folgen? Fürchtest Du, daß Dein alter Vater sich beunruhige? daß Deine Mutter um Dich weine? Morgen, wenn wir die Einwilligung meines Vaters erhalten haben, kannst Du ja zu ihnen gehen und ihnen gleichzeitig sagen: der Himmel hat mir eine Frau gegeben und auch eine treu ergebene Tochter. Denn ich will ihre Tochter sein, ich will sie lieben, wie Du selbst sie liebst.“

„Meine Mutter habe ich nie gekannt,“ sagte der Jüngling seufzend, und meinen Vater hat das Schwert der Janitscharen entthauptet.“

„Wer bist Du denn?“

„Ich heiße Ibrahim, wie ich Dir schon sagte. Mein Vater war Abbas Pascha, früher Gouverneur der Herzegowina; fälschlich des Verraths beschuldigt, wurde er vor drei Monaten ohne Urtheilspruch in Konstantinopel enthauptet. Sein ehrwürdiges Haupt hat als schmachvolle Trophäe das Serrail geziert; seine Güter wurden an Bejere und Sultaninnen vertheilt und sein Sohn verbannt.“

„Du bist verbannt; was zögerst Du dann noch, mir zu folgen, mir, die Dich liebt?“

„Wenn ich Eure Berge fürchte, wenn ich mich schene, vor Deinen Vater zu treten und ihn um Deine Hand zu bitten, so fürchte ich, Du weißt es wohl, nicht für mein Haupt,

wohl aber ängstigt mich der Gedanke, daß Dich der Jörn der Deinigen treffen werde.“

„Aber, wenn Du keine Familie, kein Vaterland mehr hast, was hält Dich dann ab, ein Montenegriner zu werden? Auf diese Art können wir Beide ruhig und glücklich sein.“

„Neliska, möchtest Du einen Renegaten und Verräther zum Manne haben?“

„Du hast Recht, bleibe was Du bist, Du bist so schön, und wenn Du so mit hochgetragener, stolzer Stirn einherstreichst, erscheint Du mir wie ein höheres Wesen. Sieh, ich bin nur ein schwaches Weib und verstehe nichts von diesen Dingen. Du aber kannst das Alles meinem Vater erklären, er wird Dich verstehen, denn er ist gerecht. Sicher wird er auch ein Mittel finden, unser Glück zu gründen, ohne daß Du Deine Schwüre verletzest. Ich habe ihn oft sagen hören, daß alle Menschen Brüder sein sollten, daß der Krieg eine schwere Geißel ist, und daß alle Religionen nach demselben Ziel streben, nämlich, die Menschen besser zu machen. Du siehst also wohl, daß Deine Furcht unbegründet ist und Du ohne Gefahr mit mir kommen kannst. Das Glück wird unsere Wünsche krönen.“

„Wieder schweig sie einige Augenblicke, ängstlich besorgt, daß er widersprechen möchte und doch wagte sie kaum zu hoffen, daß er

ihren folgen, ihren heißesten Wunsch erfüllen werde.“

„Nun?“ frug sie mit sanfter Stimme.

„Wohlan, ich folge Dir!“ sagte Ibrahim fest; „mit Dir vereint fühle ich mich stark genug, selbst dem Jorne Allahs zu trotzen.“

Mit kindlicher Freude ergriff das Mädchen den Arm ihres Gefährten und führte ihn sichern Schrittes durch das Dunkel, welches anfangs alles zu umhüllen.

So verließen sie das Ufer der Moraka und wandten sich seitwärts von dem Pesserie-Berge dem Dorfe Ratunska zu.

IV.

Die Montenegrinerin schien alle Wege des Gebirges genau zu kennen. Die vielen Fußspfade, die sich wie die Maschen eines ungeheuren Netzes nach allen Richtungen kreuzten und ein wahres Labyrinth bildeten, in welchem sich nur der einheimische Bewohner zurecht finden konnte, waren ihr vollständig vertraut.

Fast eine Stunde gingen sie so schweigend und einander umschlungen haltend, an Felsen und Abgründen vorbei, bald durch das Dickicht des Waldes, bald über nackte Felsenriffe fort, ohne daß Neliska einen Augenblick über den Weg unschlüssig gewesen wäre und erreichten dann den Gipfel des Berges.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M B.I.G.

gen in ihrer Gesamtheit: 17 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr 1 Monat Gefängniß. Auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wurde nur in einem Fall, und zwar betreffs Verleitung zur Brandstiftung erkannt, dagegen erfolgte die Annahme milderer Umstände in 4 Fällen gegen 4 Angeklagte. Freisprechungen fanden statt für 9 Angeklagte von Anklagen wegen Sittenverbrechens für 1 Angeklagten, wegen Verbrechens wider die §§ 218 und 219 für 7 Angeklagte und wegen Brandstiftung für 1 Angeklagten.

Zeche, 13. Juli. Selbstverständlich dreht sich jetzt das ganze Interesse unserer Einwohnerschaft um das Kommen der hohen Gäste zum Kaisermanöver. Nachdem die ziemlich umfassende Wohnungs- resp. Einquartierungs-Angelegenheit durch das ungemein freundliche Entgegenkommen der Bürger, deren nicht wenige ihre sämtlichen Wohnräume zur Verfügung stellten, im Großen und Ganzen als aufs Beste erledigt angesehen werden kann, wird man in den ersten Tagen schon daran gehen, alle Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange unseres Kaiserpaars zu veranstalten. Für diese Angelegenheit hat sich das aus den Herren Bürgermeister Stemann, Stadtrath Naasche und den Stadtverordneten Röhmann, Göttsche und Bofz bestehende Komitee der städtischen Kollegien durch weitere 20 Mitglieder aus der Bürgerschaft ergänzt.

— Ein sehr heftiges, 2 Stunden anhaltendes Gewitter entlud sich die vergangene Nacht über unsere Stadt. Leider hat dasselbe in unserer Umgebung durch Einschlagen des Blitzes mehrfach Schaden angerichtet. Gegen Süden war der Himmel durch besonders hellen Feuerchein geröthet.

Aus Dithmarschen, 12. Juli. Als zweiter Prediger für die Gemeinde Hennstedt wurde vorgestern der Kandidat Bruhn aus Kiel gewählt. Mit ihm präsentirt waren die Pastoren adj. Mau aus Trittau und Jefa aus Habdeby bei Schleswig.

Kiel, 12. Juli. Die Schiffe des deutschen Uebungsgehwaders Panzerfregatten „Friedrich Carl“, „Kronprinz“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und Aviso „Grille“ sind gestern Vormittag in unsern Hafen eingetroffen. — Glatbedastorvette „Luise“, Schulschiff für die Schiffsjungen im 2. und 3. Jahrgang, Kommandant Korvetten-Kapitän Stempel, verläßt am 18. d. M. den heimischen Hafen Kiel, um die Reise nach Westindien anzutreten.

Tönning, 13. Juli. Infolge des insbesondere auch für den Graswuchs so ungünstigen Sommers wird, dem Vernehmen nach, der Beginn des diesjährigen hiesigen Fettvieh-Exports erst gegen Ende dieses Monats erfolgen. Leider sind im Allgemeinen, da selbstverständlich die Qualität der Thiere zu wünschen übrig läßt, für die Versender wiederum

die Aussichten keine glänzende. (Seit mehreren Jahren begann der Vieh Export von hier in den ersten Tagen des Monat Juli und wurde allwöchentlich durch 6 bis 8 Dampfschiffe vermittelt. Anmerk. d. Red.)

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Zu dem in der vorigen preußischen Landtagsession erlassenen Notstandsgeetze für Obereschlesien ist jetzt eine Ausführungsverordnung ergangen; dieselbe bestimmt die Summe von 150,000 Mark zur Förderung einzelner landwirtschaftlicher Kulturzweige, insbesondere des Flachsbauens, sowie zur Hebung des gewerblichen Unterrichts und der Hausindustrie; ferner eine Summe bis zur Höhe von 1 Million Mark, ohne Auflage der Rückgewähr, zur Begründung von neuen Schulstellen und zur Beihilfe von Schul-Neu- und Erweiterungsbauten.

Die aus Kissingen kommenden Nachrichten schildern das Befinden des Fürsten Bismarck als befriedigend, mit dem Hinzufügen, es sei noch nicht bestimmt, ob derselbe wiederum wie früher zur Nachkur nach Gastein sich begeben werde.

Eine größere Militär-Kommission, welcher der General v. Wartensleben, Divisions-Kommandeur in Schwerin, die General-Majore Sandkuhl aus Köln, v. Buening aus Kassel, sowie Stabs-Offiziere aus Flensburg und Schleswig, Generalstabs-Offiziere u. f. w. angehören, ist angewiesen worden, in Gemeinschaft mit dem kommandirenden General des 9. Armeekorps das Manöverfeld in Holstein genau zu besichtigen und danach zu berichten.

Wie jetzt mit einiger Sicherheit verlautet, wäre als Wahltag für den Reichstag Montag, den 17. Oktober in Aussicht genommen.

Koblenz, 12. Juli. Bulletin: Die Kaiserin hat in der vergangenen Nacht mehr geschlafen und fühlte sich dadurch gestärkt; der allgemeine Zustand ist fortgesetzt ein befriedigender; obwohl voraussichtlich das Befinden noch mancherlei kleinen Schwankungen unterliegt, kann doch bei einem günstigen, wenn auch langsamen Verlauf der Wiederherstellung von einer Ausgabe täglicher Bulletins abgesehen werden.

Ein Beispiel von der Höhe der Gerichtskosten giebt der folgende Fall: Eine Fabrikarbeiterin klagte gegen ihren Dienstherrn auf Zahlung eines Lohnes von 19,40 Mk. und einer Entschädigung für angeblich unberechtigte Entlassung von 112,50 Mk., der Streitgegenstand betrug also im Ganzen 131,90 Mk. Das Gewerbegericht erkannte der Klägerin 6 Mk. Lohn und 50 Mk. Entschädigung zu. Beide Theile legten Berufung ein, auf welche das Landgericht nach einmaliger Verhandlung und ohne weitere Beweisaufnahme das Urtheil erster

sie. Dann aber fuhr sie lächelnd fort: „Ich glaube, daß dieser Tag für uns von guter Bedeutung ist.“

„Wie so?“

„Mein Vater wollte heute vor dem Rathe für den Abschluß eines Bündnisses mit Deinem Lande sprechen.“

„Allerdings, meine theure Neliska, würde ein solches Bündniß für uns viele Hindernisse aus dem Wege räumen.“

„Du siehst also, Ibrahim, daß ich nicht mit Unrecht eine günstige Aufnahme bei dem Knäg von Ratunska, dem Du die Tochter gerettet hast, für Dich erwarte.“

„Du hast immer ein freundliches Wort, um mich zu beruhigen.“

„Fürchtest Du noch?“ frug sie ängstlich.

„Nein. Ich überlege nur, ehe ich etwas beginne; sowie ich mich aber zu etwas entschließe, stürze ich mich auch ohne Bedenken hinein im Vertrauen auf Allah!“

Nachdem sie auf diesem mit Kies bestreuten Pfade etwa fünf Minuten gegangen waren, kamen sie an eine Mauer, die höher war als diejenigen, an denen sie bis jetzt vorbeigekommen waren.

Am Ende dieser Mauer führte eine aus Baumstämmen gefertigte Thür in einen Garten, an dessen äußerstem Ende ein Wohn-

haus von ziemlich hübschem Aussehen sich erhob.

„Wir sind zur Stelle,“ sagte Neliska, „und jetzt stille, bis mein Vater zurückkommt. Die Diener des Hauses brauchen nicht zu wissen, wen ich mitbringe. In ihren Augen und, bis ich Dir Weiteres sage, giltst Du für einen Montenegriner. Um alles in der Welt möchte ich meinen Vater nicht bloßstellen.“

„Sei ohne Furcht, sie sollen meine Abstammung und meinen Namen nicht erfahren.“

Neliska drückte auf eine hölzerne Klinke, welche die Thür verschloß, und trat, von Ibrahim gefolgt, ein.

Wie zwei Schatten schlichen sie schweigend durch die Baumreihen des Gartens, gingen dann an den Wohngebäuden vorbei und betraten durch eine kleine Thür, welche Neliska leise öffnete, die Wohnung Daniels, ohne daß Jemand sie bemerkte. Die Dienerinnen schliefen bereits, und die anderen Hausbewohner hatten ihren Herrn begleitet.

Ungehindert konnte Neliska so den jungen Muselman in das Gemach führen, welches dem Knäg als Empfangsraum diente. In diesem Zimmer, dessen Fenster auf den großen Platz des Dorfes hinausgingen, wollten sie die Rückkehr des Vaters abwarten.

Sie setzten sich auf hölzerne Schemel nieder

Instanz bestätigte. Die Kosten berechneten sich nun wie folgt: erste Instanz einschließlich 2 Mk. Zeugengebühr und der Urtheils-Ausfertigung 5,68 Mk., zweite Instanz 42,55 Mk. Darin sind aber noch nicht enthalten die Gebühren und Auslagen des klägerischen Anwalts, welche nicht weniger betragen werden als diejenigen auf der Gegenseite. Also ein Kostenbetrag von mindestens 72 Mk. für ein Objekt von 131,90 Mk. in einer Streitfache zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, für welche das frühere Geetz ausdrücklich zum Zwecke der Ersparung von Zeit und Kosten besondere Gerichte mit vereinfachtem Verfahren geschaffen hatte. Auch in Bezug auf die Dauer des Verfahrens ist die hier erwähnte Prozeßsache lehrreich. Der Prozeß wurde in erster Instanz 10 Tage nach der Klage, in zweiter Instanz 174 Tage nach der eingelegten Berufung entschieden.

In Sachen des Berliner Traberklubs hat das Bezirksverwaltungsgericht in Potsdam auf Schließung des Totalisators erkannt. Voraussetzlich wird auch das Derverwaltungsgericht nicht anders beschließen.

Leipzig. Die Landespolizeibehörde hat weitere 22 Sozialdemokraten wegen von ihnen zu befürchtender Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ausgewiesen.

Berlin, 13. Juli. Die Abreise des Kaisers, dessen Befinden fortdauernd ein vortreffliches ist, von der Mainau nach Gastein findet morgen statt. Gestern empfing der Kaiser den Besuch des württembergischen Königspaars.

Ueber das Befinden der Kaiserin schreibt die „Prov.-Corr.“: „Unsere Kaiserin befindet sich in entschieden zunehmender Besserung ihres Gesundheitszustandes. Das örtliche Leiden ist fast gänzlich geschwunden, die Operationswunde nahezu geschlossen; auch das Allgemeinbefinden wird täglich besser, der anfänglich sehr schwache Appetit hebt sich und der Schlaf nimmt zu und äußert seine wohlthuende stärkende Wirkung. Bis zur völligen Genesung wird allerdings noch einige Zeit vergehen; zu irgend einer Beforgniß ist aber kein Grund mehr vorhanden.“

Einen interessanten Einblick in die Entwicklung des deutschen Postzeitungswesens gewährt die kürzlich erschienene Zeitungspreislifte für das Jahr 1881. Dieselbe umfaßt nicht weniger als 7596 Zeitungen und Zeitschriften in 31 Sprachen, davon 5047 Stück in deutscher Sprache; von diesen erscheinen 4343 Stück in Deutschland. Von den 3177 außerhalb Deutschlands erscheinenden Blättern werden noch 704 in deutscher Sprache gedruckt. In Deutschland erscheinen 2337 politische Tage- und Wochenblätter und 2082 nichtpolitische Fachblätter, Journale u. c. Die deutschen Blätter vertheilen sich auf 1432 Verlagsorte, worunter 760 mit je 1 Zeitung und 1 (Berlin) mit 388 Blättern, wovon 34 politische und

und begannen aufs Neue von ihren Hoffnungen zu Zukunftsplänen zu plaudern.

„Nächtlich hörte man im Dorfe lebhaftes Bewegung. Es waren die montenegrinischen Krieger, die vom großen Rathe zurückkehrten.“

Die Mienen derselben waren heftig erröthet, aus allen Augen sprühte Haß, auf allen Lippen schwebten Drohungen.

Schrecklich blinkten in dem fahlen Schein der Pechfackeln die Gewehre, Lanzen und Patrongang, und man hätte an den Ausbruch eines Volksaufstandes glauben können, wenn man nicht durch den Lärm den vielfach wiederholten Worten gehört hätte: „Nieder mit den Türken!“

Wie ein mächtiger Donner übertönte die Stimme des alten Daniels, des Knäg von Ratunska, den wilden Lärm.

Der Greis schlug sich auf die Brust, sein raufte sich das Haar und schrie wuthentbrannt: „Nächt mich, ihr Freunde! Nächt meinen Sohn!“

„Ja, Vater, wir rächen Dich!“ erscholl es aus der Menge.

Und wieder hob der Greis verzweiflungsvoll an:

„Meine Schätze, meine Heerden, meine Güter, ja selbst meine Tochter, Alles will ich dem geben, der meine Rache befriedigt.“

(Fortsetzung folgt).

354 nichtpolitische. Unter den nichtpolitischen Blättern sind am stärksten die Geetz- u. Blätter vertreten, nämlich mit 582 Stück. Die älteste deutsche Zeitung ist das Frankfurter Journal (1615), dann folgt die Magdeburger Zeitung (1628), Königsberger Hartungische Zeitung (1648) u. Ueberhaupt bestehen aus der Zeit vor dem Jahre 1800 99 Zeitungen, 266 haben das Alter von 50—80 Jahren, 1157 das Alter von 21—50 Jahren, 1542 das Alter von 5—20 Jahren und 1380 das Alter von 1/4—5 Jahren. Der 5. Theil der im Jahre 1880 eingegangenen Blätter waren solche, welche erst in demselben Jahre gegründet waren; durchschnittlich erreichten dieselben kaum das Alter von 6 Monaten.

Nach einer Zusammenstellung der „Statistischen Korresp.“ hat sich die Zahl der kirchlich eingegneten Ehen unter der evangelischen Bevölkerung Preußens seit Einführung der bürgerlichen Ehen allmählig wieder gehoben. Es wurden von 100 Ehen eingegnet 1875 83,4, 1876 86,4, 1877 87,4, 1878 88,3, und 1879 89,3. Auch die Trauungen bei evangelischen Mischehen stiegen in der angegebenen Zeit von 70,7 auf 80,8. Ungünstiger stellt sich dies Verhältniß für Berlin allein, doch ist auch hier eine Vermehrung bemerkbar. Es wurden nämlich getraut 1875 27,3, 1876 30,0, 1877 32,1, 1878 36,0, 1879 40,4 und 1880 41,5 Prozent. Getauft wurden in den 5 Jahren von 1875—79 im preussischen Staate durchschnittlich 93,7 Proz. aller ehelichen und 81,1 Proz. aller unehelichen Kinder. Abgesehen von den in den ersten Lebensmonaten gestorbenen Kindern wurden in den meisten Provinzen wohl alle Kinder getauft; in Sachsen blieben 1—2, in Schleswig-Holstein 3—4, in Westpreußen 4 und in Brandenburg mit Berlin 10 Prozent ungetauft. In Berlin wurden 1875 69,2 Proz., 1880 78,0 Proz. der ehelichen und von den unehelichen 1875 40,4 Proz., 1880 52 Proz. der Kinder getauft. (Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die evangelische Bevölkerung). Die stetige Vermehrung der Tausen und Trauungen wird als eine Folge der gegen früher verstärkten inneren Mission angesehen.

Dänemark. Mit dem deutschen Kaiserreich sowie mit dem Königreich Großbritannien und Irland sind Deklarationen betreffend die gegenseitige Auslieferung von Deserteuren von Handelschiffen abgeschlossen worden.

Vom 1. August an beabsichtigt man auf der seeländischen Eisenbahn zwischen Kopenhagen und Kopenhagen zwei neue Eilzüge zu etabliren und die Abgangszeiten mehrerer älteren Züge zu verändern. Die neue Ordnung wird außer schnellerer Beförderung verschiedene andere Vortheile für das reisende und korrespondirende Publikum darbieten. Die Austragung der ausländischen und übrigen Vormittagsblätter

und begannen aufs Neue von ihren Hoffnungen zu Zukunftsplänen zu plaudern.

„Nächtlich hörte man im Dorfe lebhaftes Bewegung. Es waren die montenegrinischen Krieger, die vom großen Rathe zurückkehrten.“

Die Mienen derselben waren heftig erröthet, aus allen Augen sprühte Haß, auf allen Lippen schwebten Drohungen.

Schrecklich blinkten in dem fahlen Schein der Pechfackeln die Gewehre, Lanzen und Patrongang, und man hätte an den Ausbruch eines Volksaufstandes glauben können, wenn man nicht durch den Lärm den vielfach wiederholten Worten gehört hätte: „Nieder mit den Türken!“

Wie ein mächtiger Donner übertönte die Stimme des alten Daniels, des Knäg von Ratunska, den wilden Lärm.

Der Greis schlug sich auf die Brust, sein raufte sich das Haar und schrie wuthentbrannt: „Nächt mich, ihr Freunde! Nächt meinen Sohn!“

„Ja, Vater, wir rächen Dich!“ erscholl es aus der Menge.

Und wieder hob der Greis verzweiflungsvoll an:

„Meine Schätze, meine Heerden, meine Güter, ja selbst meine Tochter, Alles will ich dem geben, der meine Rache befriedigt.“

(Fortsetzung folgt).

fährlich verlegt und nicht vernehmungsfähig. Die beiden im Zimmer schlafenden Kinder verschonte der Mörder. Der 12jährige Knabe beschrieb denselben als „weißlich mit krolligem Haar“. Das Mordbeil ist am Thortorte gefunden worden, ebenso ein Paar muthmaßlich dem bis jetzt noch unbekanntem Thäter gehöriger Pantoffel. Es herrscht große Aufregung.

Eine originelle Aufmerksamkeit hat der Wirth des Herrenkruges bei Magdeburg seinen Gästen bewiesen. Derselbe hat nämlich eine große Anzahl Regenschirme in hellen Farben angeschafft, auf welche mit großen Buchstaben „Herrenkrug“ steht. Falls plötzlich Regenwetter eintritt, werden solche soweit der Vorrath reicht, den Gästen gratis geliehen.

Mannigfaltiges.

Das verhängnißvolle Beinkleid. Auf einer sächsischen Grenzstation ereignete sich kürzlich ein komischer Vorfall. Der Wiener Geschäftsreisende einer größeren Firma erregte nämlich durch sein überaus weites Beinkleid die Aufmerksamkeit der Passanten. Da auf der Station ein längerer Aufenthalt ist, beilte man sich, einen Imbiß einzunehmen, was auch obenerwähnter Reisender that. Das Verhängniß wollte es jedoch, daß ihm in diesem Augenblicke das Beinkleid platzte und eine Anzahl geschmuggelter Zigarren zur Erde fiel, welche ein dienstbefähigter Finanzwachmann aufhob und dem Eigentümer präsentierte. Allgemeines Gelächter. Das Räthsel mit dem weiten Beinkleide war gelöst und der Reisende zahlte für den Versuch, Zigarren zu schmuggeln, 182 fl.

In einer Gesellschaft in London wurde kürzlich die Frage aufgeworfen: „Ist es unrecht einen Rechtsanwalt zu betrügen?“ Die Majorität entschied sich für die Antwort: „Unrecht nicht, aber so schwer ausführbar, daß es sich nicht der Mühe lohnt.“

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 13. Juli.

- Weizen fest. Angeboten: 116-129pfündiger Mecklenburgischer zu M. 223-238, Elber, Dänischer und Holsteiner 126-130 pfündig. zu M. 225-230. Roggen still. Angeboten: Ruffischer und Nikolajeff zu M. 190-200, 120-123pfündiger Mecklenburger zu M. 215-225, 125-128pfündiger Amerikaner zu M. 218-222, Französischer und Spanischer zu M. 200-208. Gerste ruhig. Verkauft loco Mährische zu M. 155 1/2. Angeboten Ungarische zu M. 150-180, Holsteiner und Mecklenburger zu M. 160-180, Böhmisches zu M. 175-200, Saale zu M. 180-185, Chevaller Saale zu M. 190-200 M., feine do. 210-220. Hafer ruhig. Mecklenburger zu M. 185-195, Böhmischer zu M. 160-175, Hofsteinscher u. Elber zu M. 160-166, Ruffischer zu M. 150-166 angeh. Erbsen, Futterwaare zu M. 170-180, grüne zu 220-240 M. gelbe Kochwaare M. 210-220. Mais fest. Amerikaner zu M. 122-124 angeh.

schließlich nur Landwirthschaft getrieben wurde, waren der Ausbildung von Handwerkern nicht günstig, man mußte solche Leute also von anderen Orten, aus den Städten, heranzuziehen suchen. Jedenfalls sind denselben aber auch besondere Vergünstigungen eingeräumt worden, welche außer dem Genuß ihrer bürgerlichen Freiheit, im Gegensatz zu der leibeigenen Bevölkerung, in Verleihung eines kleinen Eigenthums u. s. w. bestanden haben.

Die Lage der Leibeigenen auf den adeligen Gütern Schleswig-Holsteins bezeichnet v. Osten in seiner Landesgeschichte als eine höchst traurige. Sie waren der persönlichen Freiheit beraubt und gänzlich der Willkür ihrer Guts Herren überlassen. Auf Lebenszeit zu bestimmten Hofdiensten verpflichtet, durften sie ohne Erlaubniß des Guts herrn weder die Heimath verlassen, noch ein Handwerk erlernen, noch einen eigenen Hausstand gründen. Sie „klebten an der Scholle“, wie der gangbare Ausdruck für ein solches Verhältniß lautete. Der Bauernstand stand ausnahmslos in diesem Verhältnisse zur Guts herrschaft, ihm gehörte weder die Scholle, welche er bewirthschaftete, noch die Geräthe, die er zur Bewirthschaft brauchte, noch das Vieh, welches auf der Stelle vorhanden war, Alles war Eigenthum des Guts herrn.

(Fortsetzung folgt).

Anstalt“ übergegangen. Das uns vorliegende Zirkular verspricht, das Unternehmen in dem Sinne und Geiste des Begründers, ohne Tendenzänderung und mit demselben Personale weiter zu führen. Der Vorstand der neuen Gesellschaft besteht aus den Herren: Carl Hallberger, A. Moser, K. Felger und R. Schapp. Die literarischen Erzeugnisse der Firma Hallberger genießen eines wohlverdienten Welt Rufes; besonders die von derselben herausgegebene Zeitschrift „Leber Land und Meer“ steht in der ersten Reihe der deutschen Journal-Literatur. Hoffen wir, daß es der neuen Gesellschaft gelingen möge, das ganze, dem deutschen Vaterlande zur größten Ehre gereichende Unternehmen auf der hohen Stufe zu erhalten, welche es einnimmt.

Lanen des Blüthes. Die „Elsaß-Lothrg. Ztg.“ meldet aus Hagenau: Auf dem Artillerie-Schießplatz ereignete sich am Mittwoch ein ganz besonderer Fall. Eine Batterie des am folgenden Tage wieder in seine Garnison zurückkehrenden 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30 war eben angetreten, als der Blitz in dieselbe einschlug und die ganze Mannschaft betäubte und zu Boden warf. Zwei Mann wurden gelähmt.

In Pforzheim ist ein Akt grausamer Mordthat begangen worden; ein dort ansässiger Maurermeister hat seinen 16jährigen Knaben, der auf ein Verbot des Lehrers nicht mehr barfuß zur Schule wollte, mit einem Leder gurt so mißhandelt, daß bald darauf der Tod eintrat.

Einen Selbstmordversuch machte in Oestemünde am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr auf offener Straße ein 16jähriger Schiffsjunge, der mit einem bremischen Schiffe den Hafen verlassen sollte. Derselbe stammt aus Berlin und hatte eine unbezwingliche Lust, zur See zu gehen, gehabt, so daß der Vater demselben eine Stelle als Schiffsjunge verschaffte. Die paar Tage, die er als solcher an Bord war, scheinen ihn jedoch von dieser Lust gänzlich befreit zu haben, denn um nicht mitgehen zu müssen, schloß er sich auf der Straße in der Nähe des Hafens mit einem Revolver, den er sich für den Rest seiner Baarschaft gekauft hatte, zweimal in den Kopf. Der Unglückliche wurde in das Hospital geschafft, wo sich herausstellte, daß die Wunden nur ungefährlich sind. Der telegraphisch von dem Thun seines Sohnes benachrichtigte Vater traf Donnerstag in Oestemünde ein und nahm seinen Sohn wieder mit nach Berlin zurück.

Ein entsetzlicher Raubmord wurde in Niederodenbach in dem vor dem Dorfe etwas abseits stehenden Wirthshause verübt. Die Besitzer des Hauses, Wilhelm Schaf und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Eisler, wurden zwischen 1 und 2 Uhr mittelst eines Beiles erschlagen. Wilhelm Schaf lebt noch, ist aber lebensge-

lich in Bezug auf vergrabene Schätze. In früheren Zeiten hat dies zu mancherlei Nachforschungen und Nachgrabungen Veranlassung gegeben, gefunden wird man aber wohl nichts haben, denn Pastor Cicke berichtet, daß man überall auf dem Schloßberge nach Schätzen gesucht und gegraben habe, gefunden wäre auch etwas, nämlich die Ueberzeugung, „daß Nichts zu finden sei!“

Auf die allgemeinen Verhältnisse des Gutes und seiner Einwohner übergehend, haben wir zunächst zu erwähnen, daß der größte Theil der Gutsinsassen zu dem Guts herrn in dem Verhältnisse der Leibeigenschaft stand, doch gab es neben der leibeigenen Bevölkerung auch freie Leute. Wenn Letztere auch schwerlich in überwiegender Anzahl gewesen sind, so müssen ihrer doch immerhin, wenigstens in späteren Jahren, genug gewesen sein, sich einen eigenen Schullehrer zu halten, denn wie aus den Akten der Kirche ersichtlich, hat es neben dem von der Guts herrschaft bestellten Schullehrer für die Kinder der Hbrigen, der sein Gehalt zum Theil aus den Revenuen der Kirche bezog, einen Lehrer für die Kinder der freien Leute gegeben. Freie Leute werden wohl nur von auswärtig Herangezogene gewesen, vielleicht Handwerker u. d.

Die allgemeinen Verhältnisse und der Umstand, daß auf den adeligen Gütern ja aus-

Die Königin hielt am Sonnabend in Windsor Park eine Heerschau über 55,000 Freiwillige ab, welche den Blättern Gelegenheit bot, äußerst lobende Beschreibungen über die Tüchtigkeit dieser Truppen zu veröffentlichen. Diese Berichte sind, um dem Nationalstolz zu schmeicheln, sehr ausgeschmückt, in Wahrheit haben sich die Truppen leidlich aus der Affäre gezogen; einige Abtheilungen marschirten recht gut, andere dagegen nur höchst mittelmäßig. Lobenswerth waren die Einrichtungen zur Beförderung der Truppenmasse durch die Bahn, höchst unbefriedigend jedoch die Verpflegung, auch die Disziplin läßt zu wünschen übrig.

König Kalafana, der Beherrscher der Sandwichs-Inseln, stattete am 11. d. der Königin in Windsor einen Besuch ab und nahm an dem Dejeuner der königl. Familie Theil.

In dem am 30. Juni beendeten Quartale wurden in Irland, einem amtlichen Ausweise zufolge, nicht weniger als 1068 Pächterfamilien, aus 5262 Personen bestehend, ermittelt.

In Irland wurde die Ruhe in verfloßener Woche nicht erheblich gestört. Ueberhaupt sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Krisis ihren Höhepunkt überschritten hat und die Agitation im Abnehmen ist, wozu die verhältnißmäßig milde Handhabung des Zwangsgesetzes nicht wenig beigetragen haben mag. Im Parlament haben die Homeruler ihre Sprache ebenfalls sehr gemäßigt und da die Ernteausichten auch in Irland gut sind, so ist Hoffnung vorhanden, daß der Zustand des Landes im Laufe des Winters befriedigender sein wird, als seit Jahren.

Amerika.

Washington, 13. Juli. Die günstigen Fortschritte in dem Zustande des Präsidenten Garfield dauern fort.

Die Newyorker Handelskammer hat unter der Kaufmannschaft eine Subskription für die Gattin des Präsidenten Garfield eröffnet, um sie für alle Fälle vor Sorgen zu schützen; der Ertrag ist bereits an 100,000 Dollars angewachsen. Es ist jetzt davon die Rede, die Kollekten zu einer Nationalsubskription zu erweitern.

Die chilenische Regierung hat wegen des Guanoverkaufs einen Vertrag mit dem Londoner Hause Anthony Gibbs & Co., die schon vor Jahren die Konsignate waren, abgeschlossen, nachdem sie den von Peru mit Dreyfus geschlossenen Kontrakt nicht ferner einhalten will.

Von nah und fern.

Die weltbekannte Ed. Hallbergersche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, deren Gründer und Besitzer vor längerer Zeit starb, ist mit dem 1. Juli d. J. mit allen ihren Hilfs-geschäften, drei Papier- und zwei Papierstoff-Fabriken, in den Besitz und Betrieb einer neugebildeten Aktien-Gesellschaft „Deutsche Verlags-

scheint. In dem Gehölze Aalfang findet man heute noch die, allerdings von einer tieferen Erdschicht bedeckten Ueberreste eines Steindammes, an der rechten Seite des Fußweges nach Ahrensfelde, in dem schmalen Waldstreifen, welcher nach der Grandkuhle hin führt. Es soll dies ein Theil des zwischen der Burg und dem Meierhof befindlichen Weges sein.

Von Allem was früher gewesen ist, findet man heute nur noch die Stätte, wo es gestanden hat. Nachrichten von den Bewohnern dieser Gebäude sind uns leider nicht ausbewahrt, es scheint, als ob sich kein Chronist für das Leben und die Thaten derselben gefunden hat. Die Burg hatte ja einen so bedeutenden Umfang und die Bewohner derselben sollen ja ein so bemerkbares Gewerke betrieben haben, daß sie nicht gut übersehen werden konnten. Wenn sogar in der Ueberlieferung die Sage erhalten ist, daß das hier hausende Geschlecht so mächtig gewesen, daß es einmal die Stadt Hamburg eingenommen und zwei Tage besetzt gehalten hat, so erscheint es um so räthselhafter, daß auch die Hamburger Chronik weder den Namen des Geschlechtes noch den Ort wo es gewohnt, erwähnt.

Wie überall in unserm ganzen sagenreichen Vaterlande Schleswig-Holstein, knüpft sich auch an die alte Ahrensburg manche Sage, nament-

in Kopenhagen wird z. B. eine halbe Stunde früher als jetzt geschehen können.

Oesterreich-Ungarn.

Die von dem Prager akademischen Senat wegen der in Kichelbad verübten Exzesse eingeleitete Disziplinar-Untersuchung ist jetzt abgeschlossen. Das dem Kultusminister unterbreitete Urtheil spricht die Relegirung sechs geschickter Studenten von der Prager Universität und eines von sämmtlichen österreichischen Hochschulen aus.

Schweiz.

Zürich, 12. Juli. Nach fünfständiger Debatte wurde im Kantonsrathe mit Zweidrittel-Mehrheit, unter der Erklärung der Verfassungsmäßigkeit des Regierungsvotums beschlossen, über den Returs in Sachen des Sozialisten-Kongresses zur Tages-Ordnung überzugehen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Ein Tag folgt dem andern, ohne daß in der Situation in Tunis und Algerien eine ernsthafte Veränderung einträte. Man ist nach wie vor nur sehr unvollkommen von den dortigen Vorgängen unterrichtet. Von den Bewegungen Ben-Amemas melden die Depeschen nichts Zuverlässiges, und das ist um so beunruhigender, als dieser Araber für den Augenblick das Feld ziemlich frei hat. Die Hitze ist, wie es scheint, in Dran unerträglich und erschwert die Bewegungen der französischen Truppen in bedenklichem Maße. Was Sfar argebt, so soll die Stadt beinahe vollständig in Trümmern geschossen sein, aber die französischen Befehlshaber haben noch keine Truppen ans Land geworfen, weil sie nicht über eine hinreichende Macht verfügten.

Italien.

Rom, 13. Juli. Verfloßene Nacht fand die Ueberführung des Leichnams Pius IX. statt. Dem Sarge folgten 200 Wagen und 3000 Personen zu Fuß. In den Straßen waren viele Fenster beleuchtet. Auf dem Petersplatz ertönten Rufe: „Es lebe Italien!“ was aus dem Zuge mit „Es lebe der Papst!“ beantwortet wurde. Auf dem Platze Decetian erschollen wieder beiderseitige Rufe und einige Steinwürfe kamen vor, wodurch drei Personen verletzt wurden. Nach einigen Verhaftungen setzte der Zug seinen Weg ruhig fort.

Großbritannien.

Neues Mißtrauen gegen Rußlands Vorgehen in Zentral-Asien ist durch die Meldung gewekt worden, daß die Russen jetzt außer in der Richtung von Mery auch in der von Medsched vorrücken, so daß sie von zwei Punkten auf Herat lossteuern, anstatt, wie versichert ward, ihre Operationen in jenen Gegenden gänzlich einzustellen. Die Konservativen sind entzweit und an Interpellationen wird es nicht fehlen. Achmad Bartlett hat bereits eine solche angemeldet.

Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von S. Raab und G. Biese. (Nachdruck verboten). (Fortsetzung). 31

Zustände und Ereignisse in Gut und Ort Ahrensburg, von frühester Zeit bis auf die Gegenwart.

Die Wasser und Sumpf enthaltende Niederrung hat sich bis zu dem vorerwähnten Meierhof „Woldenhorn“ hingezogen, es hat ganz den Anschein, als ob dieser Meierhof auch befestigt war. Es läßt sich freilich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die jetzt bewaldeten Anhöhen, die den früher erwähnten Platz wo das Gewese stand, in nördlicher Richtung halbkreisförmig umspannen, natürlichen Ursprungs oder künstlich angelegt sind, einige derselben tragen aber Kennzeichen, welche auf künstliche Herstellung schließen lassen.

Der Meierhof Woldenhorn soll schon zu der Zeit bestanden haben, als die Ahrensburg noch stand. Man meint auch, daß die beiderseitigen Bewohner zusammen verkehrt haben, was ja auch an sich nicht unglauwürdig er-

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß sich die Geschäftslokaltäten des **Ahrensburger Gutsinspectorats** vom **Sonnabend, den 16. d. Mts. ab**, in der bei dem Schlosse belegenen sogenannten Meierei befinden werden. Ahrensburg, den 13. Juli 1881.

Das Inspectorat.
P. v. Muck.

Grasschnitt-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr**,

sell der Grasschnitt in den zu Weimoor gelegenen Wiesen, sowie im Schwarzen Bruch, an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlegenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft bei der Ziegelwiese. Ahrensburg, den 11. Juli 1881.

Das Inspectorat.
P. v. Muck.

Submissions-Anzeige.

Die diesjährigen Reparaturen an den Schulgebäuden, bestehend in Maurerarbeiten, wie Weissen der Schulzimmer, Ausbessern des Daches und der Schornsteine u., sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Nähere Auskunft erteilt der Schulvorsteher und Baudeputirter Herr **Schubmachermeister Kistorf** hier selbst.

Annahmefreudig haben ihre Offerten bis zum

Donnerstag, den 21. Juli d. Js., bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, den 11. Juli 1881.

C. S. Barkmann,
p. t. Rechnungsführer des Schulcollegiums.

Die Buchdruckerei

von **Ernst Biese**

in **AHRENSBURG**
vis-à-vis der Kirche,

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher **Buchdruck-Arbeiten**,

als:
Adress-, Einladungs- und Visitenkarten,
Briefpapier und Couverts
mit Namen;

PROGRAMME, PREIS-COURANTE,
Rechnungsformulare,

Circulars, Bekanntmachungen,
Anschlag-Zettel; Frachtbriefe,
Statuten,

Formulare aller Art,
Werke, Brochüren u. s. w.,

in eleganter und sauberer Ausführung zu billigen Preisen.

Gegen Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons**

à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.**, die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Unfehlbares Mittel gegen Fieber.

Nachdem ich fast ein Jahr lang die Qualen des Fiebers in allen Stadien durchgemacht und alle nur erdenklichen ärztlichen und Hausmittel ohne Erfolg angewendet hatte, wurde mir von einem Freunde aus Kautasten, der Stätte des Fiebers, ein einfaches, leicht anwendbares Mittel überliefert, das ich zum Heil und Segen allen daran Leidenden empfehle und gern mittheile.

Joh. A. Seifert, Buchhändler, Cottbus.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Reserve-Fonds 22,148,713 Mk.

Im Jahre 1880 wurden abgeschlossen 1587 neue Versicherungen zu einer Summe von 7,081,750 Mk. — Pfg. Versichert waren ult. 1880 32,962 Personen mit 113,764,018 Mk. 67 Pfg. Drei Viertel des ganzen Gewinnes werden unter die Versicherten vertheilt, im Jahre 1880 ca. 260,000 Mark.

Auf die neu eingerichtete **Sparcassen-Versicherung**, welche es den Versicherten ermöglicht, ohne die Weitläufigkeit einer ärztlichen Untersuchung, sich durch Zahlung einer jährlichen Prämie nach einer bestimmten Reihe von Jahren ein beliebiges Capital zu sichern, machen wir besonders aufmerksam.

Die unterzeichnete Agentur hält sich zum Abschluß von Versicherungen bestens empfohlen und erteilt auf Wunsch gerne jede gewünschte weitere Auskunft.

Ahrensburg.

C. Biese.

Meyers Reisebücher

Neueste Ausgaben 1880

Kollektionspreis 3 Mk. der Band, braun geb.

Nord-Deutschland, Westlicher Theil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmisches Bäder — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preußen — Pommern — Ostsee-Bäder — Rügen). Mit 13 Karten, 17 Plänen, 1 Panorama und 68 Ansichten.

Nord-Deutschland, Westlicher Theil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten — 15 Plänen, 1 Panorama und 31 Ansichten.

Thüringen, von Schwerdt. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

Deutsche Alpen, Westlicher Theil (Oberbayern, Nordtirol, Vorarlberg, Ostthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Panoramen und 14 Ansichten.

Deutsche Alpen, Westlicher Theil (Salzburg-Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

Paris und Nord-Frankreich. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. [266]

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Soeben erschien die 3. Aufl. von dem Buche:

Das Mieth-, Pacht- u. Gesinderecht,

sowie das **amtsgerichtliche Proceßverfahren**

in **Mieth-, Pacht- und Gesindesachen** nach der deutschen Civil-Proceß-Ordnung von einem **Rechtsanwalt.**

8°. ca. 8 Bogen. — Preis brosch. 1 Mk. cart. 1 Mk. 30 Pf. Bei Francozustellung nach außerhalb 10 Pf. mehr.

Alle Stände und Beamte sind bei einem oder anderem Theile der dargestellten Rechtsverhältnisse interessiert. Jeder Geschäfts- oder Hausstand, jeder Vermieter oder Miether, Pächter oder Pächter, jede Dienstverpflichtung, jeder Diensthof wird das Werkchen mit Freude begrüßen. [247]

Zu beziehen durch **C. Biese's Buchhandlung, Ahrensburg.**

Verlag von **W. Gesterwits, K. R. Hof- und Verlagsbuchhändler, Wiesbaden.**

Scheibenschießen und Ball

am **Sonntag, den 17. Juli,** ladet ergebenst ein [279]

Anfang 2 Uhr. **J. Remstedt, Neu-Rahlstedt.**

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an **Privatleute**, da es uns **absolut** nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete Waare noch Rabatt bewilligen zu können. [248]

Bonner Fahnenfabrik,
Bonn am Rhein.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Italienisch** oder **Spanisch** wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis und franco** zu beziehen durch die **Mosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.** [274]

Nach Hilfe Suchend,

durchnistet mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von **Wichter's Verlags-Anstalt** in Leipzig die **Prophete's Gesundheits-Buch** kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sorgfältig besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird **gratis und franco** versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 6 Pfg. für seine Postkarte.

Entlaufen

eine weiß und gelb getigerte **Sühnerhündin.**

Gegen gute Belohnung abzugeben im Gräflichen Stall zu Ahrensburg. [286]

Carl Graf Schimmelmann.

Verloren

zwischen Spritzenhaus und Kremerberg in der Nacht vom Sonntag, den 10. auf Montag, den 11. d. Mts. in ein roth baumwollenes Taschentuch gebunden 1 Rock, 1 weicher schwarzer Filzhut und 2 Packet schwarzen Krautes. Der Finder wird gebeten, diese Sachen bei dem Gastwirth Herrn **A. Thomas** gegen Finderlohn abzugeben. [287]

Patent- und Musterrecht-Ausstellungs-Lotterie

in Frankfurt a. M. Nachstehende Gewinne kommen zur Verlosung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 u. s. w. 3500 Gewinne im Gesamtwerte von 160,000 Mk.

Zu dieser Lotterie verendet der Unterzeichnete 1 Original-Loos für Mk. 1.50 Pf. 10 Loose " " 14.—

Silberlotterie

der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verlosung. Hier verende ich

1 Original-Loos für Mk. 4.— Pf. 8 Loose " " 30.—

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verlosung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvolle, complete, silberplattirte Geschirre; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Dergleichen verende ich Original-Loose:

1 Original-Loos für Mk. 4.— Pf. 8 Loose " " 30.—

gegen Einlösung des Betrages oder per Postannahme. Da die Beteiligte bei dieser Lotterie eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loos-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis überhant.

Theodor Gussé
in Frankfurt a. M. [277]

Schwächezustände

werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate.**

Depositeur: **Karl Kreifenbaum, Braunschweig.**

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Central-Bureau: **BERLIN SW., Jerusalemstr. 49.**

Annahme und täglich directe Beförderung von Annoncen aller Art an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Amtsblätter, Fachzeitschriften etc. zu Originaltarifpreisen ohne Porto- und Spesenanrechnung. Auskunft und Rath in allen Insertions-Angelegenheiten auf Grund langjähriger Erfahrungen. Zweckentsprechende Abfassung von Annoncen. Rabatt bei grösseren Ordres. Beläge über jede Insertion, Zeitungskatalog (Insertionsstarke) gratis und franco.

Filialen und Agenten an allen bedeutenden Plätzen. [272]

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Hallbergers illustrierte Pracht-Ausgabe von Schiller's Werken.

Mit mehr als 700 Illustrationen erster deutscher Künstler.

Auf dieses soeben in zweiter Auflage erscheinende Prachtwerk wird von der Verlagsbuchhandlung eine neue Subscription eröffnet in 65 Lieferungen à 50 Pfennig. — Alle 14 Tage eine bis zur Lieferung.

Zu haben in **C. Biese's Buchhandlung, Ahrensburg.** [283]